

„Leute nach ihren Erfahrungen fragen – ziemlich cool“

1000 Besucher bei Jobmesse im Stadion

Eine magische Atmosphäre wie unter 80 000 BVB-Fans war es nicht – aber die mehr als 1000 Besucher bei der Messe Jobtec im VIP-Bereich des Signal Iduna Parks hatten gestern durchaus gute Laune. Schon bei der Begrüßung motivierte ein Koch von der Wirtschaftsschule für Hotellerie und Gastronomie (Wiho-ga), sich für einen Ausbildungsberuf zu entscheiden. „Ich habe selbst mit 16 eine Ausbildung angefangen und bin von zu Hause ausgezogen. Das hat mir sehr bei der Entwicklung geholfen.“

Die Veranstaltung der Arbeitsagentur und der Stadt Dortmund bot den meist jungen Besuchern viele Möglichkeiten, sich über Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten zu informieren. Dabei konnten sie nicht nur mit den Ausstellern über mögliche Ausbildungsverträge sprechen, sondern an vielen Ständen auch selbst aktiv werden.

Eines der 33 anwesenden Unternehmen war Thyssen-Krupp. Dort an einem Tisch saßen Thomas (14) und Jus-

tin (14) von der Gesamtschule Scharnhorst. Unter den Blicken ihrer Mitschüler und der Chefin der Dortmunder Arbeitsagentur, Martina Würker, bastelten sie angestrengt an einer elektronischen Metallplatte mit vielen Kabeln und Schaltern. „Das ist gar nicht so einfach. Aber es macht Spaß“, sagte Thomas.

Reanimation geübt

Die Feuerwehr versuchte mit einem ganz plastischen Beispiel, Berufseinsteiger für ihre Arbeit zu gewinnen: An einer Wiederbelebungspuppe wurde die Reanimation geübt. Und an einem Stand der Diakonie lernten die Besucher, wie man Verbände anlegt und sich richtig desinfiziert.

Während manche Jugendliche desorientiert wirkten („Jobmesse, was ist das?“), konnte Besucher Leon (16) mehr damit anfangen: „Es ist ziemlich cool, dass es diese Möglichkeit gibt. Man kann sich mit den Leuten auseinandersetzen und sie nach ihren eigenen Erfahrungen fragen.“

Paulina Würminghausen



Thomas (l., 14) und Leon (14) sahen sich den Stand von Thyssen-Krupp an. Joachim Beyer von der Wirtschaftsförderung und die Chefin der Dortmunder Arbeitsagentur, Martina Würker, guckten ihnen dabei über die Schulter.

RN-FOTO WÜRMINGHAUSEN